

Veranstalter

Eine Veranstaltung des Literaturhauses München mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Übersetzerfonds'.

Konzeption und Organisation:

Dr. Katrin Lange, Literaturhaus München und Katharina Raabe

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Marion Bösker

Druck: MEOX GmbH, München

Gestaltung: unodue{Costanza Puglisi

Stiftung Buch-, Medien-

und Literaturhaus München

Salvatorplatz 1, 80333 München

Tel. 089 29 19 34-0

www.literaturhaus-muenchen.de

Literaturhaus
München

Referenten

Joachim Kalka Übersetzer, Publizist und Kritiker. Autor der Essaybände »Phantome der Aufklärung« und »Hoch unten« (Berenberg Verlag).

Thomas Brovot Übersetzer aus dem Spanischen, Leiter verschiedener Übersetzerwerkstätten und Vorsitzender des Deutschen Übersetzerfonds' e. V.

Dr. Burkhard Müller Autor und Literaturkritiker bei der *Süddeutschen Zeitung*. Verschiedene Buchveröffentlichungen, im Herbst bei Rowohlt Berlin »B. Eine deutsche Reise«.

Elke Schmitter Kritikerin beim *Spiegel*, Übersetzerin und Autorin, u. a. von »Frau Sartorius« und »Veras Tochter« (Berlin Verlag).

Dr. Frank Heibert Übersetzer aus dem Englischen, Französischen, Italienischen und Portugiesischen. Hat 1999 zusammen mit Jürgen Dormagen ein Seminar zur Übersetzungskritik im Literaturhaus München geleitet.

Stephanie von Harrach freie Lektorin und Übersetzerin.

Jürgen Dormagen Lektor, verantwortet das Lateinamerika- lektorat im Suhrkamp Verlag.

Kristina Maidt-Zinke freie Literatur- und Musikkritikerin, nebenberuflich auch Übersetzerin aus dem Schwedischen.

Reinhard Brembeck Musikkritiker der *Süddeutschen Zeitung*.

Katharina Raabe Lektorin im Suhrkamp Verlag für osteuropäische Literatur.

Dr. Wolfgang Falkner Sprachwissenschaftler am Institut für Englische Philologie der LMU, wo er auch im Aufbaustudiengang »Literarische Übersetzung aus dem Englischen« unterrichtet. Davor einige Jahre Leiter des Instituts für den publizistischen Nachwuchs.

Stefan Zweifel Publizist, Übersetzer und Journalist. Seit 2007 Mitglied im Kritikerteam der Sendung *Literaturclub*. Berliner Preis für Literaturkritik 2009.

Dr. Maike Albath Italianistin, Autorin und freie Literaturkritikerin. 2003 mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet.

Andreas Tretner Übersetzer aus dem Russischen, Bulgarischen und Tschechischen, freier Lektor, Kritiker und Herausgeber. Mehrfach ausgezeichnet, 2001 mit dem Paul-Celan-Preis des Deutschen Literaturfonds' e. V.

Anmeldung

Bitte bis zum 15. Juni

Mit beiliegendem Vordruck oder per E-Mail:
klange@literaturhaus-muenchen.de

Die Tagung richtet sich in erster Linie an Übersetzer, Lektoren und Kritiker, aber auch die interessierte Öffentlichkeit ist willkommen. Kartenreservierung: 089 29 19 34-27

Zur Teilnahme an den Workshops sind vorbereitende Materialien unter www.literaturhaus-muenchen.de zu beziehen. Die Lektüre wird vorausgesetzt.

Freie Journalisten können einen Fahrtkostenzuschuss beziehen. Bitte kontaktieren Sie Katrin Lange (089 29 19 34-23). Übersetzer von außerhalb können sich wegen privater Übernachtungsmöglichkeiten beim Münchner Übersetzerforum melden: tanja.handels@mnet-online.de

Eintritt: 18,-/15,- € inklusive Verköstigung

»Mit scharfem Blick und feinem Ohr« Von der Sprachkritik zur Übersetzungskritik

Ein Symposium für Kritiker,
Übersetzer und Lektoren
24. und 25. Juni 2010

Literaturhaus
München



»Mit scharfem Blick und feinem Ohr« Von der Sprachkritik zur Übersetzungskritik

Das literarische Übersetzen gleicht einer Expedition. Es dringt in das Innerste einer anderen Kultur, ihre Sprache. Und wer mit einer fertigen Übersetzung zurückkommt, hat auch die eigene Sprache neu finden müssen. Deshalb zielt auch der Wunsch, diese Arbeit in Rezensionen behandelt zu finden, auf mehr als eine politisch korrekte Konvention. Der genaue Blick, das feine Ohr, erst sie können sprachliche Kunstwerke erfassen und kritisch vermitteln, mit Gewinn für jeden Leser. Das gilt für deutschsprachige ebenso wie für übersetzte Literatur. Die Sprachkritik hat im deutschsprachigen Raum eine bedeutende Tradition, und die Übersetzungskritik soll hier als einer ihrer Sonderfälle begriffen werden. Doch jeder Kritiker weiß, wie schwierig es ist, dem gerecht zu werden. Wie kann man eine Übersetzung beurteilen, wenn man sie nicht mit dem Original vergleichen kann? Was macht eine gute Übersetzung

aus? Und wie kann man das vermitteln unter dem Druck des Tagesgeschäfts, dem schrumpfenden Platz für Rezensionen, der Kultur des Infotainments?

Das Symposium will Übersetzer, Lektoren und Literaturkritiker zusammenbringen und eine verengte Diskussion öffnen, durchaus in praktischer Absicht. Daher stehen neben den Vorträgen, die Verfahren und Stand der Sprach- und Übersetzungskritik prüfen, auch drei Workshops, in denen an praktischen Beispielen Grenzen der Sparten überschritten werden. Der Übersetzer Frank Heibert sucht die stilistischen Signale von Übersetzungen, deren Ursprungssprache auch er nicht kennt. Die Lektoren Stephanie von Harrach und Jürgen Dormagen diskutieren, ob es objektivierbare Kriterien für Übersetzungen gibt, an denen sich auch die Lektoratsarbeit ausrichtet. Und Reinhard Brembeck und Kristina Maidt-Zinke schließlich hinterfragen aus der Perspektive der Musikkritik die so genannten »musikalischen Qualitäten« einer Übersetzung.

Die Arbeit an einer guten Prosa habe drei Stufen, hat Walter Benjamin einmal geschrieben: »eine musikalische, auf der sie komponiert, eine architektonische, auf der sie gebaut, endlich eine textile, auf der sie gewoben wird.« Um Musik und Gewebe in diesem Verständnis wird es also gehen, denn Kritiker und Übersetzer teilen mit der Literatur dasselbe Material: die Sprache.

Programm Donnerstag, 24. Juni

19.00 Uhr *Empfang*

20.00 Uhr *Erinnerung an die Sprachkritik*

Öffentlicher Abendvortrag von Joachim Kalka

Freitag, 25. Juni

09.00 Uhr *Wir sind so frei*

Sprachkritik unter Übersetzern
Thomas Brovot

10.00 Uhr *Die verschmähten Vermittler*

Beispielanalysen der Übersetzungskritik in deutschen Zeitungen
Burkhard Müller

11.00 Uhr *Kaffeepause*

11.30 Uhr *Der Titel ist immer falsch!*

Erfahrungen mit der literarischen Übersetzungskritik
Elke Schmitter

12.30 Uhr *Mittagessen*

13.30 Uhr *Parallele Workshops:*

Workshop I *Eine Übersetzung ins Deutsche ist ein deutscher Text*

Mit Frank Heibert

Diese banal klingende Tatsache hat für die Übersetzungskritik zwei Folgen: 1. Die Übersetzung muss als deutscher Text funktionieren. 2. Auch ohne Kenntnis des Originals lassen sich Aussagen über die Qualität einer Übersetzung machen. Wie geht das, und wie weit geht das? Ein Workshop über Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik ohne Ansicht des Originalwerks.

Workshop II *Was will der Text? Was muss der Übersetzer, was darf der Lektor?*

Mit Stephanie von Harrach und Jürgen Dormagen

Jede Übersetzung ist eine Summe von Entscheidungen, die den zu lektorierenden Text kritisch prüft. Gibt es objektivierbare Dinge, die ein literarischer Text dem Übersetzer und dem Lektor vorgibt? Und kann man Kriterien dafür weitergeben? Ein Workshop aus der Praxis.

Workshop III *Musik der Sprache*

Mit Kristina Maidt-Zinke und Reinhard Brembeck
Von »musikalischen Qualitäten« der Sprache ist bei der Beurteilung literarischer Übersetzungen nicht selten die Rede. Bei der Lyrik scheint der Zusammenhang offenkundiger als bei Prosatexten, aber noch ungeklärt ist, inwieweit Kriterien aus der Musik auf den Sprachtransfer anwendbar sind. Lassen sich aus der Sicht einer musikalisch informierten Literaturkritik, einer literarisch interessierten Musikkritik möglicherweise Antworten finden?

16.00 Uhr *Kaffeepause*

16.30 Uhr *Warum und wozu brauchen wir eine Sprach- und Übersetzungskritik? Praktische Perspektiven*

Podiumsdiskussion mit Katharina Raabe, Wolfgang Falkner, Joachim Kalka und Stefan Zweifel
Moderation: Maike Albath

18.00 Uhr *Abschluss Kehraus*

mit Andreas Tretner

